

Konkurrenzverbot... so dar, daß ein... urserklärung wurde... rückständigen Ge... Weiterzahlung Bar... Personal ist gekän...

0-680. Küche 286  
Krad: Farben 325  
Jungvieh 155 bis

Milchschweine 16  
Küfer 29-65.  
45. - Gingen  
Heilbrunn: Milch-  
Ferkel 18-28.  
h. a. N.: Milch-  
24. - Debringen:  
15-22. - Krad:  
Schweine 17-27.  
Schweine: Saugschweine  
Küfer 36-45.

Buttergerste 12,80  
14. Weizen 13,40  
150. Dinkel 10,20  
3. Mennenden:  
0,80. Roggen 12.  
Hafer 12,20-13.  
20. Weizen 13,50.  
4,50. - Ravens-  
13,60-14. Gerste  
14-15. Dina-  
14. - Sauglam-  
4,20. Dinkel 11.  
19. 13,90. Gerste  
4,50 M.

Stadt: u. Bade-

25 3.

ift für Wittwod  
Bester zu er-



8 kommen aus  
berg und Härle

0 III., 2,63 IV.  
u mit 1,45 II.  
n mit 0,60 IV.  
0,77 VI. KL;  
3 Binde mit  
mit 0,31 V. KL  
lange Rollen  
Km Scheiter  
Abuche); Beig-  
und Anbrach.  
3 Wellen; Ka-  
Wellen. Schlag-

ir das Kugholz  
alten Freuden-  
Wegzeiger; für  
er Schiffbrüde.  
Gold. Adler".  
verwaltung.

der  
lin  
bei  
gold  
los!

ü r r, Fabrik-  
1927  
arbeiten  
en.

bei Unterzeich-  
eingesehen  
sich sind.  
Baumeister.

# Der Gesellschaftler

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen  
„Feierstunden“ u. „Unsere Heimat“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn  
M 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an  
jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im  
O.A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und  
Verlag von G. B. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage  
„Haus, Garten u. Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1spaltige Borgiszelle oder  
deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S.;  
Reklamezeile 45 S., Sammelanzeigen 50% Aufschlag  
für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten  
Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für  
telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird  
keine Gewähr übernommen.

Telegramm-Adresse: Gesellschaftler Nagold. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch. Kto. Stuttgart 5113.

Nr. 108

Gegründet 1827

Mittwoch, den 9. Mai 1928

Fernsprecher Nr. 29

102. Jahrgang

## Ägyptens Zähmung

Englands beste Waffe im Weltkrieg war die Lügenpropaganda, wodurch die öffentliche Meinung der Welt gegen Deutschland eingestellt wurde. Der Krieg war für uns verloren in dem Augenblick, da große Massen der deutschen Bevölkerung auf die feindliche Lügenpropaganda hineingefallen bereit waren.

Die Lügenpropaganda baute sich auf dem Schwindel, die Entente führe den Krieg für die Freiheit und das Selbstbestimmungsrecht der Völker gegen die deutsche Eroberungssucht. Eine besondere Rolle spielte innerhalb der Propaganda auch der englische Eidswur, das edle Großbritannien erstrebe keinerlei Vandalenwerk für sich. Als man „gesiegt“ hatte, wie man es längst nicht mehr zu hoffen wagte, war es eine Hauptfrage englischer Politik, wie man um diese feierliche Versicherung herumkomme. Man erfand zu diesem Zwecke das „Mandatssystem“ des Völkerbunds. Und heute zerbricht man sich den Kopf darüber, wie man dem Völkerbund ein Schnippchen schlagen und Mandate, die man von ihm zu nehmen trägt, dem Britischen Reich „für immer“ einverleiben könnte. Denn daß der liebe Gott schon am ersten Schöpfungstag heimlich die Bestimmung getroffen habe, Afrika müsse einmal „vom Kap bis Kairo“ englisch werden, bezweifelt kein wachsender Engländer.

Um so törichter war es von der englischen Politik, den Grundschwindel der Kriegspropaganda noch über das Kriegsende hinaus fortsetzen zu wollen. Die Welt hat geächelt, als England ihr noch im Jahr 1922 die Komödie der „beschränkten Unabhängigkeit“ Ägyptens glaubte vorpielen zu sollen. Und viel Freude hat England an diesem Bluff gegenüber der öffentlichen Weltmeinung eigentlich nicht gehabt. Denn so wenig Ägypten auch fähig sein mag, sich selbst zu regieren, es gibt da doch die kleine, aber rührige Partei der Wasf, die ihren Lebenszweck darin erblickt, der englischen Oberherrschaft das Leben so sauer wie möglich zu machen, und die mit der einseitigen Erklärung von 1922 einen moralischen Rechtstitel bekommen hat, den sie nicht ungeschickt zu handhaben versteht. In einem jener Anfälle von Geistesabwesenheit, die nach englischer Meinung bei der Bildung des Weltreichs eine so große Rolle gespielt haben, beschickte die englische Regierung das neue Königreich mit einem prunkvollen Messer ohne Heft und Klinge, eben jener „beschränkten Unabhängigkeit“. Wie oft man in London diese spleenige Anwandlung schon verwünscht haben mag, ist schwerlich mehr zu zählen.

Diese besonderen Kennzeichen der ägyptischen „Unabhängigkeit“ bestehen darin, daß sie sich nicht erstreckt auf die Landesverteidigung im allgemeinen und die Verteidigung des Suezkanals im besonderen, nicht auf den Sudan, der mit ägyptischem Blut und Geld zurückerobert worden ist, und nicht auf die Fremdenpolizei. Ueber diesen letzten Punkt entstand der neueste Janf. Der ägyptische Parlamentarismus — auch ein Geschenk von Englands Gnaden, das ursprünglich wohl als Spielzeug gemeint war, womit die ehrgeizigen Nationalisten sich die Zeit vertreiben sollten — war munter dabei, ein neues Versammlungsrecht zu schaffen, das unter anderem auch Versammlungen unter freiem Himmel erlaubt hätte. Es wird schon stimmen, daß unter solch einem

Gesetz die Fremden in Ägypten ihres Lebens nicht mehr sicher gewesen wären, denn Versammlungen unter freiem Himmel lassen sich in diesem Land nicht kontrollieren, und ein fanatischer Fremdenhaß ist rascher entzündet als wieder gebändigt. England forderte also kurz und bündig, daß das neue Versammlungsrecht niemals Gesetz werde. Nahas Pascha, der Ministerpräsident, lehnte es ab, in den Gang der parlamentarischen Gesetzgebung einzugreifen, worauf Chamberlain dem Widerstrebigen einfach die gepanzerte Faust unter die Nase hielt. Schon die unmißverständliche Gebärde wirkte, es bedurfte diesmal nicht der Mobilmachung der halben englischen Flotte, wie seinerzeit im Fall Schanghai gegen das gleichfalls „unabhängige“ China.

Bemerkenswert ist, daß Nahas nicht etwa sein Unrecht eingesehen und keineswegs versprochen hat, es nicht wieder zu tun. Die weitere parlamentarische Behandlung des neuen Versammlungsrechts ist einstweilen nur bis zum November vertagt worden — und in London atmet man erleichtert auf. Die englische Linkspresse versichert eifrig: das sei die endgültige Lösung, weil es die endgültige Lösung sein müsse. Man muß das richtig verstehen. Es kann gar kein Zweifel daran sein, daß England jeden Versuch der ägyptischen Regierung, mit der „Unabhängigkeit“ Ernst zu machen, mit brutaler Gewalt niederzuschlagen würde; nur möchte man in London zur Anwendung von Gewalt lieber nicht gezwungen werden, weil man sich nicht entschließen kann, die lächerliche Maske der Kriegslügenpropaganda endgültig fallen zu lassen.

Ägypten weicht der Drohung mit Gewalt, aber es denkt nicht daran, den „Rechtsstandpunkt“ seines Herrn und Gebieters anzuerkennen. Nahas Pascha jagt in seiner Antwort auf Chamberlains Ultimatum: er könne nicht glauben, daß die Regierung Seiner Britannischen Majestät, „deren liberaler Geist wohlbekannt sei, ein unbewaffnetes Volk zu demütigen beabsichtige, dessen Stärke einzig und allein in seinem Recht und in der Aufrichtigkeit seiner Absichten liege“. Das ist diplomatisch wirklich nicht schlecht gegeben, namentlich, was die Aufrichtigkeit der Absichten betrifft. Der „Daily Telegraph“ gibt denn auch zu, der englischen Regierung bleibe gar nichts anderes übrig, als sich „großmütig“ zu zeigen und sich mit der Vertagung des Streiffalls bis zum November zufrieden zu geben, in der Hoffnung natürlich, daß die Wasf bis dahin zur Einsicht gekommen sein wird.

Auch gibt es ja Mittel, dieser Einsicht nachzuhelfen! In Frankreich, wo man immer darauf aus ist, die Weltgeschichte der nächsten zwei bis drei Jahre in Vertragsparagrafen festzulegen, wird man dies Verfahren kaum verstehen. Es entspricht aber durchaus dem englischen Grundsatz: Warte ab und sieh zu, was sich machen läßt. Im alten England hatte man über die Zähmung eines Widerstrebigen noch andere Auffassungen! Aber das neuere England hat seine besten Weltgeschäfte in der Rolle eines „Befreiers der unterdrückten Völker“ gemacht. Wie könnte es zugeben, daß irgendein Volk der Welt die englische Oberherrschaft nicht mit Entzücken trage?

### Kundgebung der geschädigten Auslandsdeutschen

Berlin, 8. Mai. Die geschädigten Auslandsdeutschen hielten gestern mehrere Versammlungen ab, in denen gegen die Behandlung ihrer Angelegenheiten durch das Reichsentschädigungsamt heftig Widerspruch erhoben und die Freilassung des Farmers Heinrich Langkopf, der seinerzeit den „Anschlag“ gegen den Präsidenten ausgeführt hatte, gefordert wurde. Eine große Zahl der Versammlungsteilnehmer zog nachmittags vor das der Sicherheit wegen nach Friedenau verlegte Entschädigungsamt und verlangte den Präsidenten Karpiński zu sprechen. Dieser ließ die Abordnung aber nicht vor. Die Menge wartete auf der Straße, bis die Beamten nach Schluß der Bürostunden das Gebäude verließen, die dann allerhand wenig schmeichelhafte Zurufe über sich ergehen lassen mußten.

### Putz des Prinzen Carol?

London, 8. Mai. Die „Morningpost“ meldet, zwei Schriftleiter eines Londoner Blattes haben zwei Flugzeuge gemietet. Angeblich sollte Prinz Carol von Rumänien am Samstag mitfliegen und zwar nach Rumänien. Infolge einer Störung an der Maschine habe der Flug auf Samstag verschoben werden müssen. Auch an den Pässen der Zeitungseute sei etwas nicht in Ordnung gewesen. Die Regierung habe Wind bekommen und man habe entdeckt, daß in dem Flugzeug 20 000 Flugblätter versteckt waren, die einen Aufruf an das rumänische Volk enthielten. Die großen Bauernversammlungen in Karlsburg und in anderen Städten Siebenbürgens sollten die Vorbereitung für den Putz sein, durch den Carol wieder in seine alten Rechte eingesetzt und die liberale Regierung Bratianu gestürzt werden sollte.

Die englische Regierung hat den Prinzen Carol erjucht, England zu verlassen: es soll ihm jedoch anae-

### Tagespiegel

Das englische Unterhaus hat in dritter Lesung den Gesetzentwurf, der den Frauen in gleicher Weise wie den Männern das Stimmrecht schon vom 21. Lebensjahr an gewährt, angenommen.

Briand, der einige Zeit krank war, wird einen längeren Erholungsurlaub antreten. Voraussichtlich wird inzwischen Poincaré das Außenministerium übernehmen.

Von Japan werden weitere 15000 Mann nach der chinesischen Provinz Schantung geschickt.

messene Zeit gewährt werden, die nötigen Vorbereitungen zur Abreise zu treffen.

Der Führer der nationalen rumänischen Bauernpartei, Maniu, ist in Bukarest eingetroffen. Die Regierung übt eine scharfe Pressezensur, um die Berichte der Blätter über die Bauernversammlungen zu unterdrücken.

### Drei Verteidiger im Ingenieurprozess

Moskau, 8. Mai. Das Oberste Gericht hat die Erlaubnis erteilt, daß für die verhafteten deutschen Ingenieure und Monteure drei von der deutschen Botschaft auszuwählende Verteidiger zugelassen werden.

### Die Heidelberger Rede Schurmans

Newyork, 8. Mai. Nach einer Meldung der „Times“ aus Washington erklärte Kellogg, das Staatsamt habe in keiner Weise etwas mit der Rede Schurmans in Heidelberg zutun. Kellogg habe im übrigen abgelehnt, sich darüber zu äußern.

### Die Lage bei Tsinfu

Peking, 8. Mai. Die japanische Brigade, die gestern aus Dairen in Tsingtau eintraf, ist nach Tsinfu in Marsch gesetzt worden. Die japanische Artillerie hat ein chinesisches Flugzeug, das Tsinfu überflog, abgeschossen. Ferner wird gemeldet, daß Marschall Tschangscholin seine Truppen auf die von der Peking-Hankau-Bahn gebildete Linie zurückgezogen hat.

Die südjapanische Regierung will den Streitfall von Tsinfu, den die Japaner in durchaus gefährlicher Weise dargestellt hätten, dem Völkerbund unterbreiten. — Es hat doch noch nie Zweck gehabt, den Teufel bei seiner Prohmutter zu verklagen.

Der Oberkommandierende der südjapanischen Truppen, General Tschiangkaischek, veröffentlichte eine Erklärung, in der es u. a. heißt: Die japanischen Truppen haben uns ohne den geringsten Grund herausgefordert. Sie haben auf unsere Soldaten und die chinesische Zivilbevölkerung geschossen und über 1000 Personen getötet. Die Böswilligkeit der Japaner und die von ihnen ausgeübte Bedrückung gehen über jede Beschreibung hinaus. Ich kann mich einer solchen Brutalisierung nicht beugen, und ich wünsche die wohlüberlegte Brutalität der Japaner vor der ganzen Welt bloßzustellen. In Tsinfu ist am Abend des 7. Mai erneut zwischen Chinesen und Japanern gekämpft worden.

## Württemberg

Stuttgart, 8. Mai. Forstliche Fachprüfung. Bei der in der Zeit vom 11.—28. April 1928 in Freiburg vorgenommenen forstlichen Fachprüfung sind 15 Prüflinge für befähigt erkannt und zu Fortreferendaren bestellt worden.

Dienstprüfung für das Lehramt Gewerbeschulen. Bei der im Frühjahr 1928 abgehaltenen Dienstprüfung für das Lehramt an Gewerbeschulen sind 33 Bewerber für befähigt erklärt worden.

ep. Eine Führertagung der Evang. Jungmännerbände fand vom 1.—3. Mai in Münden (Hann.) statt, an der etwa 500 in der Arbeit stehende Männer aus allen Gauen des deutschen Vaterlandes teilnahmen.

ep. Die 85. Hauptversammlung des Württ. Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung in Urach-Weglingen ist verschoben worden. Sie findet nicht am 15. und 16. Juli des Jahres, sondern am 9. und 10. September des Jahres statt.

Die württ. Staatsvereinsung des Jahres 1924. In der Württ. Zeitschrift „für Rechtspflege und Verwaltung“ (Verlag von J. Heß-Stuttgart) erschien in den Nummern von März bis Mai (Heft 3 und 5) aus der Feder von Staatsrat Dr. Hegelmaier ein Aufsatz über „Die württ. Staatsvereinsung des Jahres 1924“. Staatsrat Dr. Hegelmaier war damals Vorländer der Sparkommission und ist somit einer der besten Kenner dieser Frage.

Kandidaten des Zentrums. Die Kandidaten der Württ. Zentrumspartei für den Reichstag sind an vorderster Stelle Minister Bolz, die bisherigen Abgeordneten Andre, Feilmayr, Johannes Groß und Gutsbeßer Farney in Dürren. Für die Landtagswahl wurden 14 Wahlkreisverbände gebildet und 16 Spitzenkandidaten aufgestellt, unter ihnen die Minister Benerle und Bolz und Dom-

## Neueste Nachrichten

### Hauswirtschaftstagung am Kaiserdamm

Berlin, 8. Mai. Im Rahmen der Ausstellung „Die Ernährung“ wurde heute in der Funkhalle am Kaiserdamm die wirtschaftliche Tagung der Hausfrauenvereine eröffnet. Nach einer einleitenden Begrüßung der Gäste durch Frau Abgeordnete Schott sprach Staatssekretär Dr. Hoffmann vom Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft namens des verhandelnden Reichsministers Schiele über die Stellung der Hausfrau im Rahmen der Volksernährung.

### Eine Hausfrauenabordnung beim Reichspräsidenten

Berlin, 8. Mai. Der Herr Reichspräsident empfing heute vormittag eine Abordnung der Hausfrauenverbände von Stadt und Land unter Führung der Reichstagsabgeordneten Frau Schott.

### Maßnahmen gegen die Umgehung der Beratungsstelle für Auslandsanleihen

Berlin, 8. Mai. Die Vorgänge der letzten Zeit, insbesondere die Aufnahme einer Anleihe der Stadt Köln in Holland ohne Zustimmung der Beratungsstelle, haben der Reichsregierung Veranlassung gegeben, an die Regierungen der einzelnen Länder heranzutreten mit dem Ersuchen, dafür Sorge zu tragen, daß in Zukunft ein derartiges Verfahren unmöglich gemacht wird. Der „Tägl. Rundschau“ zufolge hat Preußen bereits zugesagt, auf aufsichtsbehördlichen Wege den Gemeinden die Aufnahme von „indirekten“ Auslandsanleihen ohne Zustimmung der Beratungsstelle in Zukunft unmöglich zu machen. Die Stellungnahme der übrigen Länder sieht noch aus.

kapitular Kaim - Rottenburg. Auf der Landesliste stehen an vorderster Stelle: Minister Holz, Frau Professor Rist, Andre, Sägewerksbesitzer Scheffold-Laupheim, Regierungsrat Pollich-Stuttgart, Gutsbesitzer Adorno-Leitnang, Gewerkschaftssekretär Widemaier-Ulm.

Aufreizung zum Klassenhass. Die Kommunisten Max Hammer, Karl Weber, Otto Kraak und Eugen Wurster waren wegen Aufreizung zum Klassenhass und Vergehens gegen das Gesetz zum Schutz der Republik zu 3 1/2 bzw. 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Am 31. Mai waren in einer Berufungsverhandlung die Strafen auf drei Monate herabgesetzt worden. Bei der Revisionsverhandlung vor dem Reichsgericht wurde die ganze Angelegenheit an die Vorinstanz zurückgewiesen. Bei der erneuten Verhandlung wurde am Samstag von der ersten Strafkammer des Landgerichts folgendes Urteil gefällt: Karl Weber erhält wegen Vergehens gegen § 130 des Strafgesetzbuchs einen Monat 15 Tage Gefängnis; Hammer, Wurster und Kraak werden freigesprochen.

Aus dem Lande

ep. Großheppach, 8. Mai. Abschlussprüfung der Kleinkinderschwestern. Im Mutterhaus für evang. Kleinkinderpflegerinnen fand die erste kirchliche Abschlussprüfung des abgehenden Schwesterjahrgangs statt. Im Jahr 1927 war ein Neubau erstellt worden, der vor allem der vermehrten Ausbildung der Schwestern dienen sollte. Die Ausbildungszeit wurde auf zwei Jahre erhöht, eine neue Lehrkraft eingestellt. Die diesjährige Abschlussprüfung, die unter Leitung von Kirchenrat Schaal-Stuttgart stattfand, bewies, daß die vorausgegangene Bereicherung der Ausbildung, insbesondere auf dem Gebiet der Erziehungstheorie und der Seelenkunde, recht gute Erfolge gezeitigt hat. Bortrefflich waren die Fröbelübungen im Kindergarten des Mutterhauses. Eine öffentliche Ausstellung von Handfertigkeiten der Schwestern legte Zeugnis ab von einem hohen Grad von Geschicklichkeit, zugleich aber auch von feinem entwickeltem Kunstgefühl. Das Mutterhaus Großheppach, das auf eine mehr als 70jährige Arbeit zurückblickt, umfaßt in seinem Verband gegenwärtig über 600 Kinderschwestern.

Möckmühl, 8. Mai. Gewitterschaden. Der Gewitterschaden am vorkleinen Sonntag auf hiesiger Markung wurde vorläufig auf 17 000 M geschätzt. In den Weinbergen sind 10 bis 20 v. H. der angelegten Geseine geschädigt, bei den Bäumen trifft dies gleichfalls zu. Den größten Schaden richteten die Wassermassen durch Erdabschwemmung an. Der Boden wurde bis auf den Grund der Wurzeln aufgerissen und die Pflanze in die Jagt geschwemmt.

Craischheim, 8. Mai. Schriftsteller-Jubiläum. Sein 40jähriges Schriftsteller-Jubiläum konnte der Dichter und Archäologe Dr. Gustav Adolf Müller (geb. 1886 zu Buch im bad. Hofenwald) begehen, der in den Jahren 1918 bis 1921 Direktor des früheren Reformpädagogiums in Craischheim gewesen ist. 1888 erschien bereits seine erste Arbeit „Archäologische Streifzüge in Italien“. Als Dichter ist der Jubilar besonders durch seine geschichtlichen Romane „Ecce homo!“, „Im Zauber der Wartburg“, „Das sterbende Pompeji“ und durch seinen Schwarzwaldroman „Das Gundele“, als Goetheforscher durch seine Bücher über die Liebesidylle von Selenheim in weiten Kreisen bekannt geworden.

Schlaidorf M. Tübingen, 8. Mai. Motorrad diebstahl. Ende vorigen Monats hat der 23jährige Monteur Eugen Trautwein von hier in Neckarhausen ein Motorrad mit dem Kennzeichen III K 1187 sowie die Zulassungsbescheinigung und Steuerkarte zu diesem Motorrad lautend auf den Namen Wagner-Neuenhaus erschwindelt. Mit dem Motorrad ging Trautwein flüchtig und konnte bis jetzt nicht ergriffen werden.

Kottwil, 8. Mai. Der Landesverbandstag der württembergischen Wagnermeister fand am Sonntag hier mit über 250 Teilnehmern statt. Am Samstag ging ein Begrüßungsabend der eigentlichen Tagung voraus. Es wurde eine umfangreiche Tagesordnung durchgearbeitet. Am Montag wurde ein Ausflug ins Donautal unternommen.

Benningen M. Ludwigsburg, 8. Mai. Ende eines Sozialrentners. Am Sonntag wurden am Neckarufer bei der Brücke die Kleider des Gottlob Müller, händlers von Mödingen, gefunden, nebst Uhr und 25 M Bargeld. Es scheint, daß Lebensüberdruß den 56 Jahre alten, ledigen Sozialrentner, der mit Kurzwaren handelte, bewogen hat, freiwillig aus dem Leben zu scheiden. Der Leichnam ist noch nicht gesichtet worden.

Heidenheim, 8. Mai. Ertrunken. Das vierjährige Töchterchen von Georg Neff jung fiel in eine Wassergrube und ertrank.

Vom Obersland, 8. Mai. Pressefahrt durch Schwäbisch-Land. In der Zeit vom 9.-11. Mai veranstaltet der Verkehrsverband „Schwäbisch-Land“ eine Pressefahrt durch das Verbandsgebiet, an der 10 Vertreter großer deutscher Tageszeitungen teilnehmen werden.

Ulm, 8. Mai. Ehrungen Hermann Köhls in Neu-Ulm. Die Stadt Neu-Ulm will ihrer Freude und ihrem Stolz bezüglich des Ozeanflugs Köhls auch nach außen hin Ausdruck verleihen und die Erinnerung an die Tat Hermann Köhls dauernd wachhalten. Zu diesem Zwecke haben sich die Parteien dahin geeinigt, den Stadtrat zu ersuchen, er wolle beschließen: 1. dem erfolgreichen Ozeanflieger, dem großen Sohne unserer Stadt, Hauptmann a. D. Hermann Köhl wird das Ehrenbürgerrecht unserer Stadt verliehen. Hauptmann Köhl ist zu bitten, zur Ueberreichung der Ehrenbürgerurkunde in einem feierlichen Akt nach Neu-Ulm zu kommen; 2. an dem Geburtshaus Hermann Köhls, Ludwigstraße 6, ist eine einfache Erinnerungstafel anzubringen.

Groß M. Biberach, 8. Mai. Unterschlagung. Ein bei einem hiesigen Landwirt bediensteter Knecht hat die Summe von etwa 300 M unterschlagen und ist flüchtig gegangen.

Rottenburg, 8. Mai. Autolinie Tübingen - Rottenburg. Wie die „Kottbg. Zeitung“ erfährt, hat das Innenministerium dem Omnibusverkehr Tübingen G. m. b. H. die Erlaubnis zum Betrieb einer Kraftfahrline Tübingen-Hirzau-Würmlingen-Rottenburg erteilt. Diese Einrichtung ist im Interesse einer besseren Verbindung der Gemeinden Hirzau und Würmlingen sehr zu begrüßen.

Täglich kann abonniert werden

44. Hauptversammlung des Württ. Schwarzwaldvereins

Im festlich geschmückten Herrenaal trafen sich am Sonntag, den 6. Mai, die Vertreter des Württ. Schwarzwaldvereins zur 44. Hauptversammlung. Der Tagung ging am Samstag eine Sitzung des Hauptauschusses voraus, in welcher die Stellungnahme der Leitung des Vereins zu den einzelnen Anträgen festgelegt wurde. In Anerkennung ihrer großen Verdienste um das Gefallenen-Gedächtnishaus des W.S.V. auf dem Föhrenbühl wurde Frau D. Oskar Jung Hans-Schramberg zum Ehrenmitglied ernannt.

Die Ortsgruppe Herrenaal hatte die Vertreter zur Feier ihres 25jährigen Bestehens zu einem Festabend eingeladen, der in dem städt. Kurjaal einen würdigen Verlauf nahm. Am Sonntag morgen eröffnete der Präsident des W.S.V., Landesgeologe Dr. Regelmann-Stuttgart, die Hauptversammlung und begrüßte besonders die verdienten Ehrenmitglieder Stadtschultheiß a. D. Hartmann-Freudenstadt, Prof. Schaumann und Oberpräzeptor Lindmaier-Stuttgart. Dem Jahresbericht des Präsidenten ist zu entnehmen, daß der W.S.V. in 59 Ortsgruppen mehr als 9000 Mitglieder zählt. Die Neuausgabe der vorzüglichen Wandertafel ist in bestem Gang. In diesem Jahre konnte der W.S.V. wieder früher als Vereinsgabe eine prächtig gelungene Wandertafel, das Blatt Hohloch-Baden-Baden ausgeben. Der im Monatsheft geplante Bau von 7 Stautufen, die das reizende Landschaftsbild zerstört hätten, konnte verhindert werden, so daß jetzt nur noch eine Stautufe am Ausgang des Tales erbaut werden soll. Die Bezeichnung der Wanderwege ist weiter verbessert und ausgebaut worden.

Der Kassenbericht weist bei 49 582 M. einen Ueberschuß von 5000 M. auf, der Bestand des Vereinsvermögens beträgt ohne die Liegenschaften 19 073 M.

Zwei Anträge hatten das Ziel, eine möglichst baldige Vereinigung des Württ. und Badischen Schwarzwaldvereins herbeizuführen. In der Aussprache kam zum Ausdruck, daß die Grenzpfähle vielfach die Arbeit der beiden Vereine auch das Zusammengehen der beiden Länder vorbereiten könne. Dabei wird auch die Anregung gegeben, unter Einbeziehung des Schwäb. Albvereins einen Südwestdeutschen großen Wanderverein zu schaffen. Die Versammlung beschließt im Sinne der Anträge. Nach einem weiteren Beschluß tritt der Verein dem Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine bei.

Die Wahl des Hauptvorstandes ergab folgende Zusammenlegung: 1. Vorsitzender: Landesgeologe Dr. Regelmann; 2. Vorsitzender: Oberforstrat Dr. Harisch; Schriftleiter des Vereinsblatts: Studienrat Anken; Vertreter der Ortsgruppe Stuttgart: Zahnarzt Dr. Fehler; Hauptvereinsredner: Oberlehrer Harm; 1. Schriftführer: Dipl.-Ing. Wall; 2. Schriftführer: Verwaltungsbauamt-Büchler; Hauptvereinswegwart: Malermeister Mezger und Oberingenieur Tüchle; Beisitzer für Jungschwarzwald und Bergwacht: Studentrat Jörn; Beisitzer: Fabrikdirektor Jung-Hans, Schramberg.

Zum Vorsitzenden des Verwaltungsausschusses des Föhrenbühlhauses wurde ebenfalls Fabrikdirektor Helmut Jung-Hans gewählt. Malermeister Mezger-Stuttgart, der

seit 25 Jahren als Hauptvereinswegwart sich große Verdienste um die Wegbezeichnung erworben hat, wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

Zur nächsten Hauptversammlung 1929 hatten Löffburg-Rodt, Nagold, Trossingen und Wildbad eingeladen. Löffburg-Rodt wurde als Tagungsort gewählt. Den Abschluß der Veranstaltung bildete am Montag eine Kraftwagenfahrt durchs Nurgtal an das Schwarzenbach-Kraftwerk und über das Kurhaus Land nach Baden-Baden.

Württembergischer Fleischartag

Hall, 8. Mai. Am Sonntag und Montag fand hier der Württ. Fleischartag statt. Am Sonntag vorm. wurde in der Stadthalle auf dem Halplatz eine Ausstellung für das Fleischartagseröffnung. Weiter war am Sonntag Vorstandssitzung im Hotel Lamm und Generalversammlung des Württ. Häuteauktionsverbands im Gasthof zum Ritter und abends ein Festbankett im Neuen Bau. Am Montag begann dann die Hauptversammlung. Ehrenobermeister Häußer-Stuttgart konnte in seiner Begrüßungsansprache mit Befriedigung feststellen, daß der Besuch überraschend gut sei. Der gedruckt vorliegende Jahresbericht wurde ohne Aussprache gutgeheißen. Ueber die Wünsche des Metzgerhandwerks zu den Arbeitszeitbestimmungen im künftigen Arbeitsschutzgesetz sprach der Stuttgarter Obermeister Stöckle. Während das Metzgergewerbe die Sonntagsruhe und auch sonstige Verbesserungen der Arbeitszeitregelung freudig begrüßte, mußte es sich gegen die völlige Mißachtung der besonderen Verhältnisse des Gewerbes wenden, vor allem dagegen, daß die Metzger die 48-Stundenwoche restlos durchführen sollen. In einer Entschliessung wurde als Normalarbeitszeit für das Metzgergewerbe die 54-Stundenwoche gefordert. Der ausnahmsweise gestattete 8-Uhr-Abenschluß in Gemeinden mit vorwiegend ländlicher Bevölkerung ist auf solche bis zu 3000 Einwohnern festzusetzen. Ueber die Hauschlachtungen sprach Obermeister Pfisterer-Ludwigsburg. In einer Entschliessung wurde verlangt, erneut bei der zuständigen Stelle zu beantragen, daß solche Hauschlachtungen, von denen das Fleisch und die Wurst oder ein Teil davon an die Bevölkerung verkauft wird, als gewerbliche Schlachtungen anzusehen sind und daher den gleichen gesetzlichen Bestimmungen in bezug auf Schlacht- und Verkaufsräume und hinsichtlich der Besteuerung unterliegen wie die Gewerbebetriebe der Metzger. Außerdem wurde beschloffen, den Deutschen Fleischerverband aufzufordern, auf die Milderung des Fleischbeschaugesetzes hinzuwirken, um den Bezirkebehörden eine bessere Handhabung zum Einschreiten gegen diese Hauschlachtungen zu geben. Ueber Beihilfsfragen sprach Fleischermeister Schmelzle-Heilbronn, der besonders davor warnte, Bauernhöfe in wenigen Monaten zu Hauschlächtern auszubilden. Ueber die augenblickliche Belastung des Mittelstands, insbesondere des Metzgergewerbes, durch das württ. Gewerbesteuergesetz berichtete Syndikus Dr. Bantken-Stuttgart. Eine hiezu ananommene Entschliessung forderte erhöhte Stoffelung zur Ausschreibung des persönlichen Arbeitsverdienstes und Herabsetzung der Gehaltsentfaltungskriterien. Der nächste Bezirkstag findet in Biberach statt. Abends fand im Neuen Bau ein Festball statt. Am Dienstag wurde durch einen Ausflug nach Waldenburg und Rünzelsau der Bezirkstag abgeschlossen.

Aus Stadt und Land

Nagold, 9. Mai 1928

Deutschland ist die Universität der Welt. Englische Pressestimme.

Dienstnachrichten

Die Dienstprüfung für das Lehramt an Gewerbeschulen haben Emil Geiger aus Apirsbach M. Freudenstadt und Adolf Spatz aus Calw bestanden; ferner wurde Wolf Knapp aus Simmersfeld nach Ablegung der fortstlichen Fachprüfung zum Forstreferendar bestellt.

Erhöhte Dienstbereitschaft bei der Post

Nach einer Verfügung der Oberpostdirektion haben vom 16. Mai an alle Vermittlungsstellen an Werktagen von 8-20 Uhr ununterbrochen dienstbereit zu sein. Es können somit vom 16. Mai an auch die Teilnehmer der kleineren Fernsprechemittlungsstellen (Postagenturen und Hilfsstellen) während der ganzen Dienstbereitschaft anrufen oder angerufen werden.

Maischnee

Trotz all seiner Prächtigkeit konnte es sich der Mai doch nicht verneinen, heute am frühen Morgen ein paar Schneeflöckchen durch die Luft zu jagen. Das Thermometer hatte schon verschiedentlich des Morgens genau wie heute, nur 1 und 2 Grad Wärme gezeigt, mit dem Unterschied, daß es sonst bei trockenem Wetter war und es heute regnete, wodurch die Schneebildung bewirkt wurde.

Bezirks-Wirtsverein Nagold

Man schreibt uns:

Ein Teil der Mitglieder der Wirtsvereine von Freudenstadt (3), Horb (11), Herrenberg (13) - Calw fehlte leider gänzlich - fanden sich mit einer sehr erfreulichen Anzahl Nichtmitglieder und unserer, auch nicht allzu zahlreich vertretenen Getreuen hier in der „Traube“ zu eifriger Arbeit zusammen. Galt es doch, Wege zu finden, die einander im Gewerbe parallel führen und Kämpfe gemeinsam zu bestreiten, die dem Einzelnen unmöglich, wenn gesiegt werden soll. Ob diese Wege gefunden und ob das Ringen erfolgreich, muß die nächste Zukunft lehren. Der zweite Anlauf wird bald, voraussichtlich in Freudenstadt, gemacht werden. - Die Vereinsleitung hatte eine so umfangreiche Tagesordnung aufgestellt, daß gewiß jeder Teilnehmer auf seine Kosten kam, denn es gab allerlei zu hören. Der vom seligen Reichstag wieder - und zwar zum 5. mal - zu den Akten gelegte Schankstätten-Gesetzentwurf wurde auch von der Versammlung schnell abgetan, mit der Mahnung, trotzdem beständig auf der Hut zu sein, falls Auserkennung erfolgt. Das Arbeitszeitgesetz wurde in seinen 15 Paragraphen gründlicher durchgesprochen und wenn es nicht eine noch viel schärfere Beurteilung erfahren hat, so liegt das daran, daß bei uns sich die meisten Kollegen noch gar nicht der Auswirkung desselben in unserem Gewerbe (viele Betriebe kommen auch gar nicht dafür in Frage) bewußt sind, besonders weil wir - zum Lobe des Gewerbeaufsichtsamts sei es gesagt - bisher ungestört geblieben sind. Vielleicht betrachtet es uns schon als guten Nachbar von der „Köhl-

Edel.“ Nun folgten Ausführungen darüber, welche Abzüge von der Steuer gemacht werden können, wenn man eine wenn auch nicht kaufmännische, so doch geordnete und in jeder Beziehung nachweisbare Buchführung führt. Ein Kapitel, das die meisten Kollegen nicht kennen. An Hand von Fachbüchern wurde gezeigt, daß der Inhaber eines modernen Großbetriebes (Hausbesitz nicht einbegriffen) 86 Steuerabzüge vom Umsatz machen kann und wenn wir die Angelegenheit richtig behandeln, werden wir auch soweit kommen, wie die ehemaligen Großagrarier und Magnaten in Schlesien und Norddeutschland. Dort war der Staat ehemals beinahe froh, wenn er diesen Herren mit ihren ungeheuren Besitzungen (z. T. bis zu 12 000 Morgen) gegenüber nicht noch Versorgungsansprüche - stempeln gab es ja J. Jt. noch nicht - anerkennen mußte. Für den sonst noch auf Lager befindlichen Arbeitsstoff wie: Volkswirtschaftliches, Polizeistunde, Berufsausbildungsvorlage, Arbeitslosenversicherungsgesetz, Weinbuchführung usw. war auf Anfrage kein Interesse vorhanden. Daher Glöde des Präsidenten: „Debatte über evtl. Biersteuer.“ Jetzt kam Leben in die Versammlung. Doch hier ist Keinen Silber und Schweigen Gold. All die vielen fehlenden Kollegen, die heute neugierig sind, hätten zur Versammlung kommen sollen. Ein Sprecher wies deutlich nach, wo hier der Hase im Pfeffer liegt. Zunächst bei den Geschäftsmännern und dann bei den Gemeindeverwaltungen. Es hat am 1. April 1927 anscheinend sehr geist, denn das Gesetz ist voller Unklarheiten und Unvollkommenheiten und es sind bis in die jüngste Zeit hinein ergänzende Ausführungsbestimmungen erlassen worden. Bekanntlich heißt es: Bei Gemeinden von über 4000 Einwohner muß, bei solchen unter 4000 kann die Steuer eingeführt werden, wenn entsprechende andere Steuererlenkung erfolgt. Wo ist das geschehen? Ferner: die Steuer darf 7% des Herstellpreises nicht übersteigen; da darf sie doch mit demselben Recht auch nur 1% betragen. Nun: Wenn schon - denn schon! - Obwohl wir peinlich bemüht waren, dem Verhältnis „Landesverband - Wirts-Verein Nagold“ gar keiner Erwähnung zu tun, war es doch nicht ganz aus der Debatte auszusprechen und wir wurden, ebenso wie die vielen Kollegen, die überhaupt keinem Verein angehören, von zwei Seiten als Außenstehende (zu deutsch Außensteiter) bezeichnet. Nun, wir waren lange Jahre treue, eifrige und pünktlich zahlende Mitglieder des L. V. Aber vom Augenblick an, wo wir in wichtigen Angelegenheiten auch mitbestimmen wollten, da hieß es: Erstens kommt es anders, zweitens als man denkt. Und Außensteiter haben ja auch schon oft das Rennen gemacht. - Vielleicht auch so bei uns. Nach Schluß der ständigen Verhandlungen, die in voller Harmonie verliefen, besuchten die Gäste mit uns die verschiedenen hiesigen Kollegen, bis die Züge und sonstigen Befehle die Gäste wieder ihren heimischen Penaten zuführten.

Surrah, der Kaiserle kommt!

Er ist schon weit herumgekommen in ganz Deutschland. In den letzten 2 Jahren hatte er 350 Vorstellungen mit gegen 100 000 Besuchern. Und all die Tausende, groß und klein, hat er für ein paar Stunden mit seiner heiteren Kunst so recht von Herzen zum Lachen gebracht. Und es sind keine gewöhnlichen, diese Hartensteiner Puppenspieler. Vor fünf Jahren haben sie im

Erzgebirge und was für kleines Kunstspielers Leben möchte nur in benidig und Geschickter Spiele selbst Dr. Faust, da andere - doch ausgegabt u gar nicht erzä Spiele, Max sprüngliche, so über und in schönster „Zwidauer“ Nachmittags ist selbstverlä eingestellten troffen haben, dichtgefüllten geistigen Widen, vornehm ertigen Bühn itaunlich viel, ganz geringe der Anzeige

Am...

Die am dem Zeitpunkt tigten Mainz unsere deutsch schaft war am Grünen und Schön in alle auf, teils zu zu erreichen, folgte. In durch herrlich nagold, wo rechnungsstat lichen Rückbil des gab. Bei Badachtal, die Hochdorf, die so daß am eintraf. Von und Turnerin dem Schönen ergöhen.

In Hochd vom dortigen der Göttelstin dem ideal gel zu. Dasselb wie es bei der des Gaus an und Turnerin der ab. Hier die zusammen mens der Gan tag sei dazu Befonders ha „Kämpfe und ein waderer die Kräfte, stä die Tugend „ von diesem U wieder gestär der 2. Gauvo begeistert auf Sängerbteilig gaben manche dankbare Hö schaft's und W Wildberg un S o h - Calw Es ist den be nach dem lang anwendenden C nahme dieses die Calwer I war, mehrte Spiel endete Heil“ verabli sich über den ein schön durc Hochdorf und Eberhardt-Ho werden, daß s stellten; sie f Herrenberg er tag verlief in man in geschl fahrt anzutre

Neuer Dane 8. Mai, morgen PS-motorinen Hauptreferat von 50 Km. ur Japanflug, P Felletier b gefliegen, um die in Abflügen zur soll über Sibiri Motor ausgesta



Erzgebirge angefangen, ihre Puppenköpfe zu schnitzen, und was für Puppenköpfe. Da ist jeder einzelne ein kleines Kunstwerk. Und wenn diese Puppen durch die Spieler Leben bekommen, da vergißt man alles und möchte nur immer mehr sehen. Die Puppen werden lebendig und sprechen zu uns, so ausdrucksvoll sind ihre Gesichtszüge und so natürlich ihre Bewegungen. Und die Spiele selbst - Max und Moritz, das Puppenpiel von Dr. Faust, der Krämerbrot von Hans Sachs und viele andere - doch da müßte ich ja so viel erzählen, wie fein ausgedacht und wie humorvoll diese sind, das kann man gar nicht erzählen. In all den Stücken, die der Leiter der Spiele, Max T a t o b, selbst verfaßt hat, steckt so viel ursprüngliche, schöpferische Kraft, da sprudelt das Leben nur so über und wir finden hier eine alte, edle Volkstunst in schönster Weise wieder lebendig geworden. - Das „Zwischen-Tageblatt“ schreibt: - - das die Kinder am Nachmittag dem Spiele zuzubekommen und begeistert mittaten, ist selbstverständlich, daß aber auch am Abend die kritischer eingestellten Erwachsenen ihre Erwartungen weit übertrafen haben, bedarf doch besonderer Erwähnung. In dem dichtgefüllten Saale fanden die Spieler bald den nötigen geistigen Widerhall, kein Wunder bei den ganz überraschenden, vornehmen Farben und Lichtwirkungen der eigentümlichen Bühne und der meisterlichen Führung der oft erstaunlich vielen, durchweg charakterist. Puppen durch eine ganz geringe Anzahl von Spielern.“ Alles Weitere ist aus der Anzeige im Donnerstagsblatt ersichtlich.

### Aus der Deutschen Turnerschaft

#### Unterer Schwarzwald-Nagold-Turgau

Die am Samstag stattgefundene Gauwanderung mit dem Zielort Hochdorf gestaltete sich, begünstigt vom prächtigen Maiwetter, zu einer machtvollen Kundgebung für unsere deutsche Turnerschaft. Die gesamte deutsche Turnerschaft war am 6. Mai auf der Wanderung, um sich an dem Grünen und Blauen der herrlichen Natur zu erfreuen. Schon in aller Frühe machten sich die einzelnen Vereine auf, teils zu Fuß oder mit der Bahn Emmingen bei Nagold zu erreichen, von wo aus die allgemeine Wanderung erfolgte. In fröhlicher Stimmung ging's über Mindersbach durch herrliche Tannen- und Laubwälder nach Hohen-nagold, wo nach kurzer Rast der 2. Gauvorsitzende, Oberrechnungsrat Widmaier-Hirau, einen kurzen geschichtlichen Rückblick über die Entstehung des ehemaligen Schlosses gab. Weiter führte der Weg durch die Stadt Nagold, Waldachtal, über den Dürenhardter Hof, Gündringen nach Hochdorf. Die umliegenden Berneine schlossen sich jeweils an, so daß am Endziel eine überaus stattliche Wanderfar eintraf. Von Schwann bis nach Horb kamen die Turner und Turnerinnen, Mit und Jung, zusammen, um sich an dem Schönen und Edlen der frisch-fröhlichen Turnerei zu ergötzen.

In Hochdorf wurden die Teilnehmer der Wanderung vom dortigen Turnverein erwartet, und unter den Klängen der Göttesinger Musikkapelle ging's in munterem Zuge dem ideal gelegenen, von Tannen umsäumten Turnplatz zu. Dasselbst entwickelte sich sofort ein munteres Treiben, wie es bei den Turnern üblich ist. Schauturnen der Besten des Gau'es am Barren und Red, Freiübungen der Turner und Turnerinnen, verschiedene Spiele wechselten miteinander ab. Hierauf nahm der 2. Gauvorsitzende Gelegenheit, die zusammengekommenen Turner und Turnerinnen namens der Gauleitung zu begrüßen. Der heutige Wandertag sei dazu angetan, Treue und Fröhlichkeit zu pflegen. Besonders habe ihn die Inschrift eines Hochdorfer Hauses: „Kämpfe und dulde“ erheitert. Ja, der deutsche Turner soll ein waderer Kämpfer sein. Mit der Ermunterung: „Regt die Kräfte, stärkt die Glieder“ und mit der Aufforderung an die Jugend „haltet Maß im Genußen der Freude, damit von diesem Wandertag ein Segen ausströmt und jeder wieder gestärkt seiner Berufsarbeit nachgehen kann“, schloß der 2. Gauvorsitzende seine trefflichen, von den Zuhörern begeistert aufgenommenen Ausführungen. Die Schwanner Sängerkapelle und die rührige Göttesinger Musikkapelle gaben manche fröhlichen Weisen zum Besten, was überall dankbare Hörer fand. Ein flott durchgeführtes Freundschafts- und Werbehandsballspiel der beiden Vereine Calw-Wildberg unter hingebender Leitung von Spielwart St o k - Calw, hielt alle Zuschauer in atemloser Spannung. Es ist den beiden Mannschaften hoch anzurechnen, daß sie nach dem langen März ein solch anregendes Spiel den anwesenden Gauvereinen zeigten, um dieselben für die Aufnahme dieses körperbildenden Spieles zu gewinnen. Obwohl die Calwer Mannschaft technisch und körperlich überlegen war, wehrte sich die Wildberger Mannschaft tapfer. Das Spiel endete mit 0:7 für Calw. Mit einem frischen „Gut Heil“ verabschiedeten sich die Mannschaften und freuten sich über den schönen Verlauf des Spieles. Dann folgte ein schön durchgeführtes Freundschafts-Fußballspiel zwischen Hochdorf und Herrenberg unter Leitung von Gauspielwart Eberhardt-Hochdorf. Mit Befriedigung darf festgestellt werden, daß sich die Spieler gern in den Dienst der Sache stellten; sie fanden mit ihrem Spiel, das mit 4:3 für Herrenberg endete, aufmerksame Zuschauer. Der Nachmittag verlief in schöner Harmonie und hochbefriedigt stürmte man in geschloßenem Zuge dem Bahnhof zu, um die Heimfahrt anzutreten.

### Sport

Neuer Dauerflug. Die Flieger Gebrüder Arrachart sind am 8. Mai, morgens 6.30 Uhr, in Le Bourget (Paris) mit einem 550-PS-motorisierten Flugzeug gestartet, um zu versuchen, den Dauerflugweltrekord zu brechen. Ihre Flugbahn bewegt sich im Umkreis von 50 Km. um Le Bourget.

Japanflug. Am 8. Mai vorm. 11 Uhr ist der französische Flieger Pelletier-Dijon mit zwei Begleitern in Le Bourget aufgestiegen, um die etwa 30 000 Kilometer lange Strecke Paris-Tokio in 24 Stunden zurückzulegen. Das erste Ziel ist Bukarest. Der Flug soll über Sibirie gehen. Das Flugzeug ist mit einem 470-PS-Motor ausgestattet.

## Letzte Nachrichten

**Dr. Stresemann an die amerikanische Friedensgesellschaft**  
Berlin, 9. Mai. Wie die Morgenblätter aus Cleveland melden, hielt der deutsche Botschafter v. Prittzwitz bei der Hundertjahrfeier der amerikanischen Friedensgesellschaft eine Ansprache, nach der er ein Glückwunschschreiben Dr. Stresemann an die Gesellschaft verlas. In diesem wies der deutsche Außenminister darauf hin, daß schon seit Emanuel Kant die größten Geister in Deutschland eine Bekämpfung des Krieges durch Recht und Gesetz erwogen hätten. Der Weltkrieg sei der größte Bahnbrecher für den Menschheitsfrieden.

**Ein Opfer einer französischen Schießübung in der Pfalz**  
Berlin, 9. Mai. Wie die Morgenblätter aus Germersheim melden, wurde der 19jährige Schriftsetzerlehrling Emil Fauth aus Lustadt gestern nachmittag vom Lustädter Schießplatz aus angeschossen. Er hatte sich nach 1 Uhr in Begleitung von 2 Schwestern in den Lustädter Wald begeben, um Streu zu jagen. Als er von der Arbeit ausruhen wollte und sich erhob, fühlte er plötzlich einen Stich im Rücken und fiel unter heftigen Schmerzen zu Boden. Er mußte mit dem Wagen zu einem Arzt nach Zeistam gebracht werden. Die Kugel hatte sich in das Schulterblatt festgesetzt. Wie ermittelt wurde, fanden gestern nachmittag Schießübungen statt. Es steht außer Zweifel, daß sich eine Kugel über den Schießplatz hinaus verirrt hat, Fauth, der sich 1 Kilometer außerhalb des Kugelfangs befand, ist aber nicht lebensgefährlich verletzt worden.

**Die Donez-Anlagestrift**  
Berlin, 9. Mai. Wie die Morgenblätter aus Moskau melden, bringt die russische Presse in großer Aufmachung Auszüge aus der Anlagestrift gegen die 53 deutschen und russischen, wegen Wirtschaftsabotage angeklagten Techniker und Ingenieure. Darnach habe im Donezbecken in Charlow eine Sabotagevereinigung bestanden, die mit allen Mitteln, vor allem mit dem Geld ausländischer Firmen und deren Agenten, daran arbeitete, das Donezgebiet möglichst unergiebig zu machen. Der Angeklagte Kasarinow habe während seines Deutschland-Aufenthalts für diese Zwecke von einer Firma 8000 Mk., von einer anderen 7000 Mk. erhalten. Die deutsche Firma Knapp habe in diesem Rahmen untaugliche Maschinen geliefert. Ihr Mittelmann im Donezgebiet habe für die Annahme dieser Maschinen 2500 Rubel erhalten.

Die deutschen Angeklagten Otto und Meyer seien mit Sabotageabsichten nach Russland gekommen und hätten auf briefförmigen Wege versucht, russische Ingenieure für ihre Pläne zu gewinnen. Der andere deutsche Angeklagte, Badestieber, habe Bestechungsgelder vermittelt, und bei der Aufstellung wertloser Maschinen mitgewirkt.

**Weitere Verschärfung der Lage in Rumänien. - Die Bauernpartei bricht die Beziehungen zur Regierung ab.**  
Bukarest, 9. Mai. Die politische Lage hat eine weitere Verschärfung erfahren, und zwar dadurch, daß die Führung der Nationalen Bauernpartei beschlossen hat, alle Beziehungen zu der Regierung abzubrechen. Es steht noch nicht fest, wie und wann der Regentschaft die Entschloßung, die von Karlsburg überreicht werden soll. Es verlautet, daß die gesamte Presse der Nationalen Bauernpartei, die stark unter der jetzigen Zensur zu leiden hat, ihr Erscheinen einstellen wird, als Protest gegen die Maßnahmen der Regierung.

### Sendefolge des Südd. Rundfunk N.-G. Stuttgart.

- Mittwoch, 9. Mai
- 13.30: Wetterbericht, Schallplattenkonzert. 13.50: Nachrichtenbes. 15.00: Jugendliebe. 16.15: Nachmittagskonzert. 18.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten. 18.15: Vortrag: Das Reichsmittelalter in Lebe (Freiburg). 18.45: Vortrag: Der Kallstein, Entstehung, Vorkommen und Verwendung. 1. 18.45: Vortrag: Sinn und Organisation des Mutterlaas. 19.15: Einleitungsrede in die spanische Sprache. 19.45: Zeitangabe, Wetterbericht. 20.00: Duvernil und Arion (Anschlußsende: Das Fest der Handwerker. Anschließend: Nachrichtenbes. Tangmusik).
  - Donnerstag, 10. Mai
    - 12.30: Wetterbericht, Schallplattenkonzert. 13.50: Nachrichtenbes. 15.45: Pflanzerei über Blumenpflege. 16.15: Nachmittagskonzert. 18.00: Zeitangabe, Wetterbericht. 18.15: Vortrag: Das Reichsmittelalter in Lebe (Freiburg). 18.45: Vortrag: Der Kallstein, Entstehung, Vorkommen und Verwendung. 1. 18.45: Vortrag: Sinn und Organisation des Mutterlaas. 19.15: Einleitungsrede in die spanische Sprache. 19.45: Zeitangabe, Wetterbericht. 20.00: Duvernil und Arion (Anschlußsende: Das Fest der Handwerker. Anschließend: Nachrichtenbes. Tangmusik).
    - Freitag, 11. Mai
      - 12.30: Wetterbericht, Schallplattenkonzert. 13.50: Nachrichtenbes. 16.15: Nachmittagskonzert. 18.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten. 18.15: Vortrag: Carl Hauptmann zum 50. Geburtstag. 18.45: Englischer Sprachunterricht für Anfänger. 19.15: Ueberblick über die Hauptveranstaltungen der kommenden Woche. 19.45: Zeitangabe, Wetterbericht. 20.00: Duvernil und Arion (Anschlußsende: Das Fest der Handwerker. Anschließend: Nachrichtenbes. Tangmusik).

## Schmüdet Fenster und Balkone!

**Eingefandt.**  
(Die Redaktion übernimmt für die erteilten Anstufungen nur die preisgünstigste Verantwortung.)

**Erwiderung**  
Unterschwandorf, 8. Mai. Am 30. 4. wurden in dieser Zeitung anlässlich der hiesigen Schultheißenwahl die Unterschwandorfer Verhältnisse scharf in Mißkredit gestellt. Es würde zu weit führen, auf die Einzelheiten einzugehen. Aber dem Verfasser des Artikels wäre zu empfehlen, mit mehr Sachlichkeit zu Wert zu gehen, denn in den Unterschwandorfer Verhältnissen scheint er sich doch nicht ganz gut auszukennen. Nach dem Grund und der Absicht des Artikels wollen wir lieber nicht fragen. Und wenn die Unterschwandorfer für ihre Selbstständigkeit gekämpft haben, so wollen wir es der Zukunft überlassen, zu konstatieren ob dieser Kampf für Unterschwandorf von Voroder Nachteil war. Bis jetzt scheint man ihn nicht bereit zu haben.

## Handel und Verkehr

**Berliner Dollarkurs, 8. Mai. 4.1755 G., 4.1835 B.**  
6 v. H. Dt. Reichsanleihe 1927 86.75.  
Abt. Am. 1 51.75.

**Pflichtschulverehr in Würtemberg im April 1928.** Zahl der Pflichtschulstunden Ende April 37 712, gegen März also mehr 44. Von dem Umfah (491 Millionen RM.) sind 386 Millionen RM. baracklos beglichen worden. Im Ueberweisungsverkehr mit dem Ausland wurden 555 000 RM. umgekehrt.

**Deutsche Porzellanausstellung in Wiesbaden.** Im Paulinen-schloßchen in Wiesbaden wurde am 5. Mai eine Deutsche Porzellanausstellung eröffnet. Die deutsche Jahreserzeugung beträgt zur Zeit etwa 200 000 Zentner, wovon über die Hälfte ins Ausland geht. Der unter billigeren Bedingungen arbeitende japanische und tschechoslowakische Wettbewerb macht sich immer fühlbarer, und in den neuen Handelsverträgen hat die deutsche Porzellanindustrie nicht die genügende Berücksichtigung erfahren, doch ist es ihr bis jetzt gelungen, den Inlandsabfah zu erhöhen.

**Aus dem neuen Arbeitsrecht.** Bei Betriebsstörungen besteht eine Lohnzahlungsfrist. Denn bei einer in der Eigenart beruhenden Betriebsstörung ist das Betriebsrisiko dem Arbeitgeber allein aufzuerlegen. Sind aber Einflüsse von außen die Veranlassung, so daß ganze Bezirke und Berufszweige davon betroffen werden, so hat der Arbeitgeber das Risiko nicht allein zu tragen.

**Die württ. Textilarbeiterchaft vor dem Kampf.** Die am 7. ds. Mis. in Stuttgart tagende Lohnkommission des Deutschen Textilarbeiterverbandes, Hauptvorstand und Gauleitung, und des Zentralverbandes christlicher Textilarbeiter Deutschlands, Hauptvorstand und Gauleitung, haben die Vertrauensmänner der gesamten württ. Textilarbeiterchaft zu einer außerordentlichen Konferenz einberufen, um die Konferenz Stellung zum Kampf in Württemberg nehmen zu lassen. In Betracht kommen zirka 55 000 Arbeiter und Arbeiterinnen.

**Im Lohnstreit der Dresdener Metallindustrie** haben die Gewerkschaften den Berliner Schiedspruch abgelehnt. Die Vereinigung sächsischer Metallindustrieller hat den Schiedspruch des Reichsarbeitsministeriums für die sächsische Metallindustrie abgelehnt.

**Die Prämierung mullergültiger Bienenzuchtbetriebe,** die jährlich von der württ. Landwirtschaftskammer im Einvernehmen mit dem Landesverein für Bienenzucht durchgeführt wird, findet heuer im Gebiet des ehemaligen Schwarzwald- und Donaukreises statt. Die hierbei geltenden Bestimmungen können von der württ. Landwirtschaftskammer, Stuttgart, Marienstr. 33, bezogen werden. Dort sind auch die Bewerbungen bis zum 1. Juli dieses Jahres einzureichen.

### Markte

**Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 8. Mai.** Dem Markt waren zugetrudelt: 42 Ochsen, 21 Bullen, 300 Jungrinder, 286 Jungkinder, 171 Kühe, 925 Kälber, 2639 Schweine und 1 Schaf. Davon blieben unverkauft: 5 Ochsen, 50 Jungrinder, 35 Jungrinder und 150 Schweine. Verkauf des Marktes: Großvieh und Schweine mäßig belebt, Ueberstand, Kälber belebt.

Ochsen:		Kühe:	
ausgemästet	8 5.	ausgemästet	8 5.
ausgemästet	54-58	ausgemästet	20-28
ausgemästet	45-52	ausgemästet	14-18
ausgemästet	40-45	ausgemästet	14-18
Kälber:		Schweine:	
ausgemästet	4 5.	ausgemästet	3 5.
ausgemästet	48-49	ausgemästet	34-38
ausgemästet	44-46	ausgemästet	30-34
ausgemästet	41-43	ausgemästet	26-30
ausgemästet	58-59	ausgemästet	160-200
ausgemästet	50-56	ausgemästet	120-160
ausgemästet	43-47	ausgemästet	unter 120
ausgemästet	—	ausgemästet	—
ausgemästet	49-45	ausgemästet	40-46
ausgemästet	29-36	ausgemästet	40-47

### Wirtschaft

**Für Mai-Feste und -Ausflüge** gibt es die bekannte Vortragszeitschrift „Alte und neue“ Theaterverlag Halber & Co., München 2. Jahresbezugspreis RM. 5.— ein eigenes Maiheft mit recht brauchbarem Material heraus, worunter wir nennen: Ansprachen und Vorträge zu Mai-feiern, zum Maikanz, zum Maikrunk, zwei heitere Vorträge „Förstergretels Maibaum“ u. „Die Spriztourfahrt“, lehreres von Lorenz Strobl und besonders für Radfahrervereine geeignet, Vortragsgedichte in oberbayerischer und schwäbischer Mundart, eine passende Komödie für den Maiausflug „s fünffache Echo“, Mai-Schnaderhüpferl, Spiele im Freien. - Das Maiheft ist auch einzeln zum Preise von 80 Pf. in der Buchhandlung Z a i s e r, Nagold, vorrätig.

**Auf alle in obiger Spalte angezeigten Bücher und Zeitschriften** nimmt die Buchhandlung von G. W. Z a i s e r, Nagold, Bestellungen entgegen.

### Geschäftliches

Am Donnerstag und Freitag, den 10. und 11. Mai, je nachmittags 4 und 8 Uhr findet in der „Traube“ in Nagold ein Probewaschen mit dem Waschapparat „Wasch-teufel“ statt. Die Vorführungen sind schon überall mit großem Erfolg vor sich gegangen. Es empfiehlt sich, daß sich die Nagolder Hausfrauen die günstige Gelegenheit, diese neue, einzige Erfindung dieser Art sehen zu können, nicht entgehen lassen. Innerhalb kürzester Zeit können sich die Hausfrauen an selbst mitgebrachter Wäsche überzeugen, wie mit dem „Wasch-teufel“ gereinigt wird.

### Auswärts Gestorbene.

Bad Liebenzell: Marie Gaiser, geb. Gaiser, 69 J.  
Hirau: Wilhelmine Busch, geb. Schulz  
Kellingen: Hannchen Löwenstein, geb. Zündorfer, 79 J.  
Freudenstadt: Christian Geißler, Kaminsger a. D. 78 J.  
Friedrichstal: Joh. Fr. Braun, Pensionär, 62 J.

### Das Wetter

Im Nordwesten liegt Hochdruck, über Mitteleuropa leichter Tiefdruck. Für Donnerstag und Freitag ist immer noch vielfach heiteres, jedoch zu vereinzelt Gewitterstürmungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten einschließlich der Beilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“.

Denkt an den

# 5. Deutschen Muttertag

Sonntag, den 13. Mai



